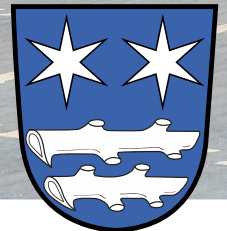


50 Jahre Verwaltungs- gemeinschaft Neustadt

10 Jahre
neues Dienstgebäude



Kirchendemenreuth
Parkstein
Püchersreuth
Störnstein
Theisseil



Verwaltung für Gemeinden Dienstleistung für Bürger

Verwaltungsgemeinschaft
Neustadt a. d. Waldnaab



Von links: Erster Bürgermeister der Gemeinde Theisseil Johannes Kett,
Erster Bürgermeister der Gemeinde Kirchendemenreuth Dr. Gerhard Kellner,
Gemeinschaftsvorsitzender & Erster Bürgermeister der Gemeinde Störnstein Markus Ludwig,
Erster Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth Rudolf Schopper,
Erster Bürgermeister des Marktes Parkstein Reinhard Sollfrank

Eine Stadt. Zwei Rathäuser? Sechs Bürgermeister?

Ja, das gibt's (nur) in Neustadt a.d. Waldnaab!



Hans Schreyegg
(†2025)

Der Autor Hans Schreyegg war ab 1.7.1973 der erste Geschäftsstellenleiter der Neustädter Verwaltungsgemeinschaft. Er hat diese in Bayern völlig neue Einrichtung aus dem Nichts aufgebaut. Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden hatten ihn zuvor vom Freistaat Bayern als Staatsbeamten „abgeworben“ und ihm den Neuaufbau „ihrer“ Kommunalverwaltung anvertraut.

Wer kennt es nicht, unser Neustädter Rathaus! Am unteren Ende des Stadtplatzes gelegen, nur ein paar Schritte neben der Pfarrkirche St. Georg, ist es wohl das meist „begangene“ Gebäude der Kreisstadt. Dies im wahrsten Sinne des Wortes! Führt doch der Bürgersteig für die Fußgänger in einer Passage durch die gesamte Tiefe des Hauses. Vom Einwohnermeldeamt bis zur Stadtkasse, vom Standesamt bis zum Bürgermeister – hier arbeiten die kommunalpolitische Führung und die Stadtverwaltung für die derzeit knapp 6.000 Einwohner der Stadt.

Den Neustädtern weniger bekannt ist das zweite Rathaus in der Stadt. Es liegt am westlichen Ortseingang gleich neben der Brücke über die Waldnaab. In einem massiven Korsett aus Stahlträgern wurde es dem vorhandenen Flachbau mit Supermarkt, gleich neben dem Ärztehaus, horizontal leicht versetzt quasi „übergestülpt“. Sein roter Baukörper ist eine architektonische Bereicherung des Ortsrandes an Bahnhof- und Naabstraße.

Und dieses zweite Rathaus führt zwar nicht den Titel „Rathaus“, von der Funktion her erfüllt die „Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Neustadt a. d. Waldnaab“ aber die identischen Aufgaben. Nicht für die Bewohner Neustadts allerdings, sondern für die circa 8.000 Bewohner des Marktes Parkstein und der Gemeinden Kirchendemenreuth, Püchersreuth, Störnstein und Theisseil. Und aus jeder dieser fünf Gemeinden kommen die

jeweiligen Bürgermeister, um mit „ihrer“ Verwaltung das Leben in ihrer jeweiligen Gemeinde zu entwickeln. Doch wie kam es zu dieser Verwaltung?



„Die Gebietsreform der kreisangehörigen Gemeinden in Bayern ist Teil der Politik der Staatsregierung, die Lebensverhältnisse auf dem Land zu verbessern und in Stadt und Land möglichst gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen.“



Mit diesen Worten gab Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel 1971 im Bayer. Landtag den Startschuss zur Gemeindegebietsreform im Freistaat Bayern. Nach dem Willen des Landtags sollten zwei Wege zu diesem Ziel führen: Entweder der Zusammenschluss zu großen und leistungsfähigen Gemeinden, oder die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zur Stärkung der Verwaltungskraft.

Und da gab es zu dieser Zeit rings um die Kreisstadt Neustadt eine ganze Reihe kleiner und kleinster Gemeinden: Parkstein mit 814 Einwohner, Störnstein (608 Einwohner), Püchersreuth (439), Lanz (357), Wurz (365), Wendersreuth (320), Letzau (302), Hammerles (294), Altenparkstein (290), Kirchendemenreuth (285), Edeldorf (241), Ilsenbach (234), Eppenreuth (192), Klobenreuth (183), Schwand (170) und als kleinste Gemeinde das Nachbardorf Roschau mit ganzen 108 Bewohnern.



So zeigt sich heute das 2. Neustädter „Rathaus“ – die Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft. Behindertengerecht, alle Räume auf einer Ebene. Sitzungssaal und Trauzimmer des Standesamts inbegriffen.

Während sich Meerbodenreuth der Gemeinde Altenstadt anschloss, bildeten die übrigen 16 Umlandgemeinden die Verwaltungsgemeinschaft Neustadt a. d. Waldnaab

Die auch politisch hoch umstrittene Frage war nun: Was soll aus diesen kleinen und kleinsten Gemeinden zukünftig werden? Sollen sie von der Landkarte verschwinden und den größeren Städten bzw. Gemeinden Weiden, Altenstadt und Neustadt eingegliedert werden? Oder sollen sie sich untereinander zusammenschließen um dann in dem neuen Instrument „Verwaltungsgemeinschaft“ eine eigene, leistungsfähige Verwaltung einrichten? So fragten sich Bürgermeister und Gemeinderäte in den 16 Gemeinden. Die letzte Frage nach einer Verwaltungsgemeinschaft erhielt immer größere Bedeutung.

Verwaltungsgemeinschaften sollten nach dem Willen des Bayer. Landtags ein Zusammenschluss (kleinerer) benachbarter kreisangehöriger Gemeinden sein unter Aufrechterhaltung des Bestands der beteiligten Gemeinden. Damit wollte man künstliche große Einheitsgemeinden verhindern, in denen dann die örtliche Initiative und auch direkte Bürgerbeteiligung zu kurz kommen. Damit konnten dann auch kleinere Gemeinden (um 1.000 Einwohner) erhalten bleiben, die dann mit einer gemeinsamen, schlagkräftigen Verwaltung die Zukunftsaufgaben erfüllen konnten. So wurden in Bayern etwa 300 Ver-

waltungsgemeinschaften mit rund tausend Mitgliedsgemeinden gebildet.

Die Verwaltungsgemeinschaft (VGem) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie bereitet die Beschlüsse der einzelnen Gemeinderäte vor und vollzieht sie auch. Daneben berät sie die Gemeinden in allen rechtlichen Fragen. Gleichzeitig wurden der VGem auch eigene Aufgaben zugewiesen, die sie selbständig bearbeitet (z.B. Melde- und Passamt, Standesamt oder Straßenverkehrsrecht). Oberstes Organ ist die Gemeinschaftsversammlung. Diese setzt sich zusammen aus den 1. Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und – je nach Größe – weiteren Gemeinderatsvertretern. Diese wählt aus ihrer Mitte einen der Bürgermeister zum Gemeinschaftsvorsitzenden.

Der Weidner Landtagsabgeordnete Willibald Moser (SPD) prophezeite 1971: Verwaltungsgemeinschaften seien eine kurzfristige Regelung vor der Verschmelzung zur Einheitsgemeinde und speziell die Neustädter VGem sei die unsinnigste Lösung überhaupt. Die Abgeordneten Gustl Lang und vor allem Hans Lukas (beide CSU) aber kämpften mit örtlicher Unterstützung durch Landrat Christian Kreuzer erfolgreich sowohl für die Errichtung von Verwaltungsgemeinschaften in Bayern als auch und vor allem für diese Neustädter Verwaltungsgemeinschaft. Regierung und Innenministerium waren ursprünglich dagegen, da die fünf Mitgliedsgemeinden kein geschlossenes Gebilde darstellten, sondern eine Art Ring um Neustadt und Altenstadt formten.



Kleine Gemeinden um die Kreisstadt Neustadt 1971

Verwaltungs- gemeinschaft Neustadt an der Waldnaab



Zum 1. Juli 1973 schließlich wurde die Verwaltungsgemeinschaft durch Rechtsverordnung gebildet. 16 Gemeinden zwischen 108 und knapp 800 Einwohnern, mit 78 Ortschaften auf 124 km² – einer Fläche zwölfmal so groß wie die der Kreisstadt Neustadt hatten sich dann bis 1978 zu fünf neuen Gemeinden vereinigt und sich von 4.500 Einwohnern 1973 auf heute rund 8.000 Bewohner fortentwickelt.

1973 begann man das Erreichte mit Leben zu erfüllen. Fieberhafte Tätigkeit zeichnete die kommenden Wochen aus. Es galt die notwendigen Büroräume ausfindig zu machen und Personal für die Geschäftsstelle zu finden. Das Erdgeschoss eines gerade entstehenden Hauses von Dieter und Antonia Fuchs in Neustadt bot sich als ideale Geschäftsstelle an – eine Standort-Diskussion unter den fünf Mitgliedern wurde so elegant vermieden.



• • •
**Das erste „Rathaus“ in der
Freitung war noch nicht
ganz fertiggestellt, als es
1973 bezogen wurde.**
• • •

Das Gästebuch der Verwaltungsgemeinschaft beweist es: Innenminister Dr. Bruno Merk, Innenminister Dr. Alfred Seidel, Staatssekretär Erich Kiesl, Ministerialdirigent Wiebel, Ministerialrat Reigl, Vertreter der Regierung, Hans-Christian Braun und Toni Siegert vom BR, der Bayer. Gemeindetag, das Landratsamt – „Staatsbesuche“ wurden beinahe zur täglichen Arbeit für den Vorsitzenden Hans Lukas und den Geschäftsstellenleiter Hans Schreyegg. Unzählige Gemeinderäte aus ganz Bayern kamen zu Besuch, um sich vor Ort Anregungen für den Neuaufbau ihrer Verwaltungsgemeinschaft zu holen.

Der Start war ebenso spannend wie schwierig. Es gab keine Erfahrungen – es war ja die erste „arbeitende“ Verwaltungsgemeinschaft in ganz Bayern. Welches Gremium hat welche Rechte, was wird durch wen und nach welchem Schlüssel finanziert, wer ist Absender von Bescheiden, wer erhält Gebühren, wer gibt wem Weisungen – Fragen über Fragen! Was: 76 Ortschaften – wo sind die eigentlich alle – wie funktioniert das alles – für den Vorsitzenden, die fünf Bürgermeister und für die Verwaltung nicht nur ein Sprung ins kalte Wasser, sondern auch ein Sprung in ein Becken, dessen Tiefe man nicht genau kennt.

Drei nicht einmal ganz gefüllte Aktenschränke, vier Kofferschreibmaschinen und eine elektrische – 16 verschiedene Einwohnerkarteien, fehlende Satzungen, dringend anstehende Beitragsabrechnungen – ein buntes Häufchen Verwaltung – dies war der Arbeitsbeginn. Hinzu kam ein neues Haushaltsrecht und ein neues Kommunalabgabengesetz, was die Arbeit noch aufregender machen sollte. Über 50 % Einwohnerzuwachs in 30 Jahren – damit lag man in der bayerischen Spitzengruppe!



Gemeinde
Kirchendemenreuth



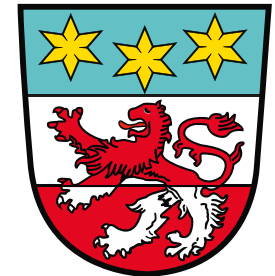
Markt
Parkstein



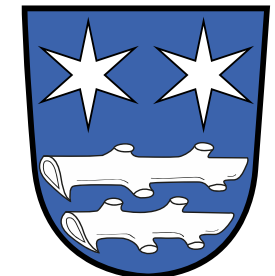
Gemeinde
Püchersreuth



Gemeinde
Störnstein



Gemeinde
Theissee



Die Arbeitsbedingungen und Arbeitsmengen in einer VGem mit fünf Gemeinden einerseits und einer gleich großen Stadt andererseits unterscheiden sich deutlich. Als Beispiele darf genannt werden: Sechs Protokolle statt einem, 6 Haushalte (Aufstellung, Abgleich, Vorberatung, Bgm-Gespräch etc.), Bürgermeister-Sorgen – mal fünf, Gemeinderatsprobleme – mal fünf, jede Satzung mal fünf – inkl. Beratung etc., bei Wahlen 5 Vorbereitungen und fünf Auswertungen, jede Statistik mal fünf, Sitzungsdienst mal fünf, Bauhof mal fünf ...

Dass die verbliebene Selbständigkeit dieser fünf Gemeinden mit jeweils eigenem Gemeinderat und eigenem Bürgermeister aber für die Entwicklung im Neustädter Umland extrem positiv war, zeigen beispielsweise:

- Über 30 Bebauungspläne mit rund 900 Parzellen
- Rund 5.000 Bauanträge, davon etwa 1.200 Wohnhausbauten
- Gemeindehäuser und -zentren in allen fünf Gemeinden – mit all den positiven Auswirkungen auf Vereinsleben und Lebensqualität in den Ortschaften
- Fünf Kindergärten wurden gebaut, daneben Büchereien, Spielplätze, Kegelbahnen, Schützenhäuser, Sportanlagen etc. etc. etc.

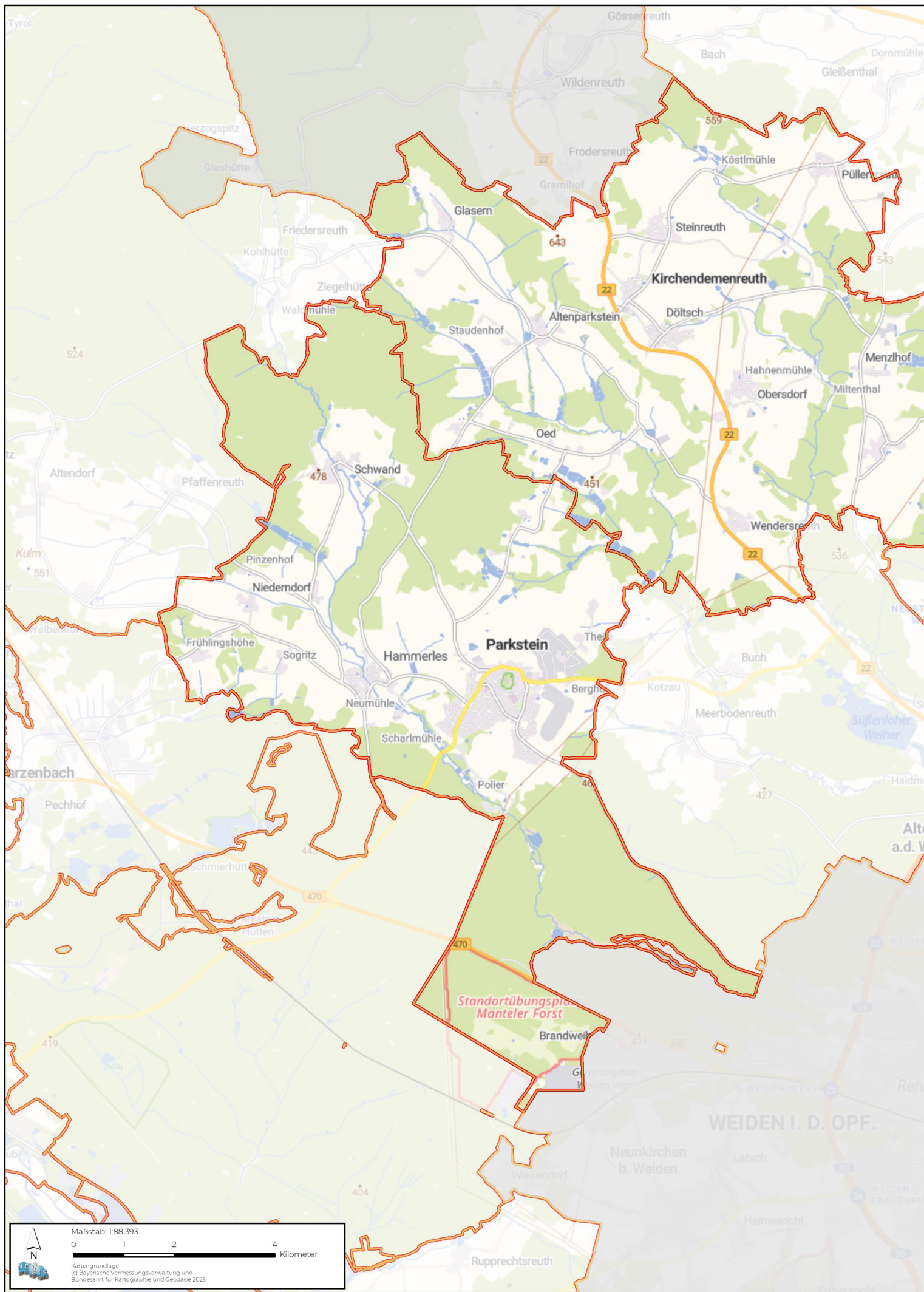
Wie hatte doch Neustadts damaliger Bürgermeister Anton Binner 1973 in Püchersreuth beim Festakt zur Gründung der Verwaltungsgemeinschaft gesagt: „Mit der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Neustadt a. d. Waldnaab hat das Rathaus Neustadt einen kleinen Bruder erhalten“. Zumindest was Einwohnerzahl und Entwicklung der fünf Gemeinden betrifft, darf man heute nach gut 50 Jahren sagen:

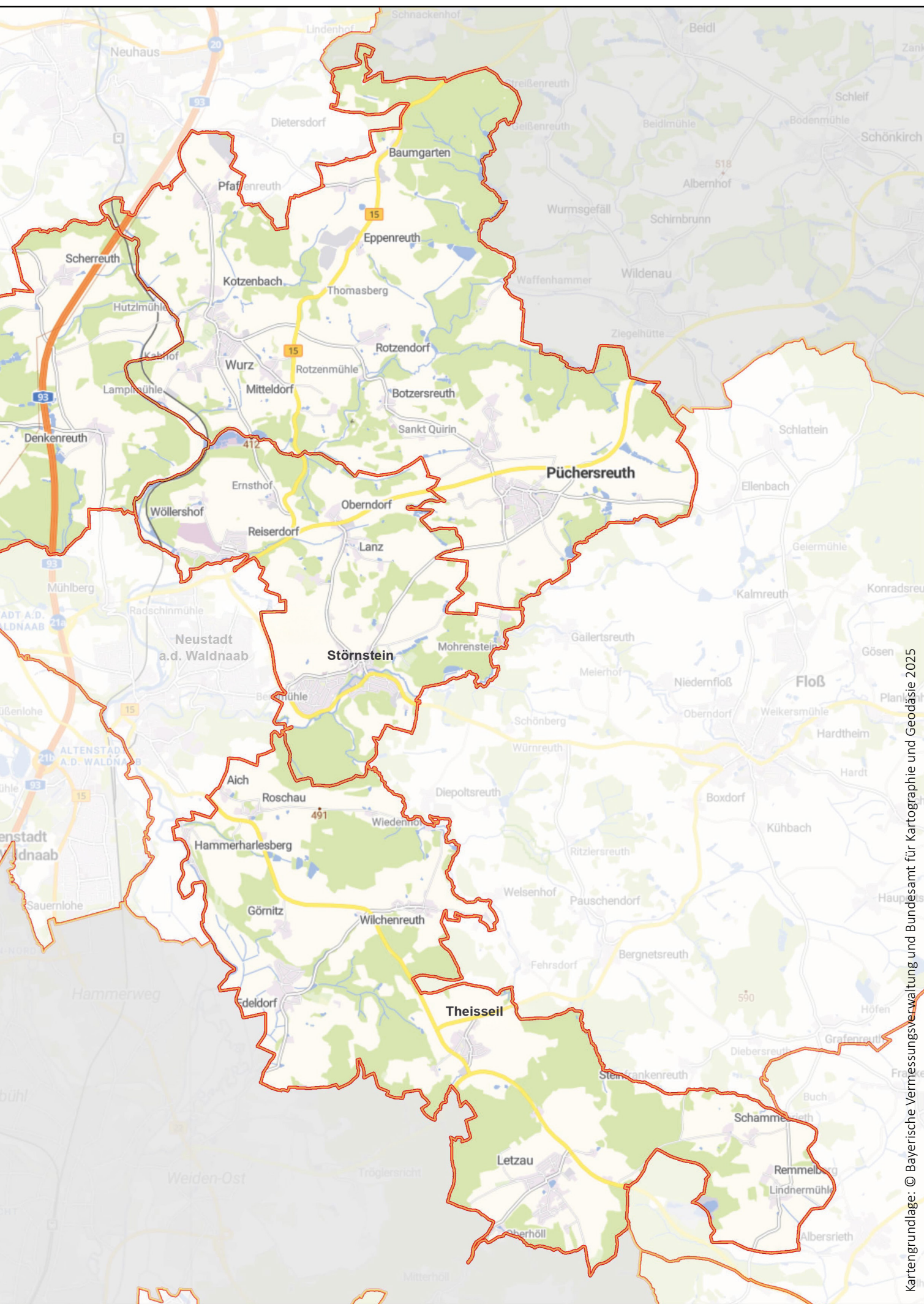
„Wir haben uns jetzt zum großen Bruder entwickelt.“



„Verwaltung für Gemeinden – Dienstleistung für Bürger“.

Diesen Wahlspruch hat sich das Personal der Neustädter Verwaltungsgemeinschaft selbst als Arbeitsmotto erdacht.







Gemeinde Kirchendemenreuth

1974 bis 2024

Geschichte

Die Gemeinde Kirchendemenreuth ist bei der Gebietsreform 1972 aus den vier vorher eigenständigen Kommunen Kirchendemenreuth, Wendersreuth, Altenparkstein und Schwand (zum Teil) entstanden. Als sich 1978 noch die ehemalige Gemeinde Klobenreuth anschloss, war die heutige Größe erreicht. Das Haberland ist eine uralte Bezeichnung für das Hügelland zwischen den umliegenden Städten und ist namensgebend für die neu strukturierte Gemeinde. So findet sich die

Haferähre, die früher auf den kargen steinreichen Böden am besten gedieh, heute sinnbildlich für die bäuerlich strukturierte Gemeinde im Wappen. Die zwei Silberbalken auf schwarzem Grund sind dem Wappen der Gleißenthaler entlehnt, die den einzigen Hofmarksitz, 200 Jahre in Döltsch, in der Gemeinde innehatten. Die Gleißenthaler in Döltsch gehörten zum Parksteiner Herrschaftsbereich, und damit zu Sulzbach, das der Pfalz angehörte.

Struktur heute

Die Bevölkerung der landschaftlich idyllisch gelegenen Gemeinde mit ihren 21 Dörfern und Weilern (Altenparkstein, Denkenreuth, Döltsch, Glasern, Hahnenmühle, Holzmühle, Hutzlmühle, Kirchendemenreuth, Klobenreuth, Köstlmühle, Kriegshut, Lenkermühle, Menzlhof, Miltenthal, Obersdorf, Oed, Püllersreuth, Scherreuth, Staudenhof, Steinreuth, Wendersreuth) verteilt sich auf 39,3 km². Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beschränkt sich auf 7,9%, während die Land- (57,2%) und Forstwirtschaft (30,5%) das Bild der Gemeinde prägen.

Der Rinderhaltung (3286) haben sich noch 34 landwirtschaftliche Betriebe, der Schweinehaltung (4100) 7 Betriebe verschrieben. Mit Rückgang der Landwirtschaft gehen die Bürger hauptsächlich einer Erwerbstätigkeit in der Umgebung nach. Der wichtigste Bodenschatz der Gemeinde ist reines, rückstandsfreies Trinkwasser. Die Oeder Brunnen speisen zu einem hohen Prozentsatz die sogenannte Steinwaldgruppe und versorgen damit zigtausend Menschen aus den umliegenden Landkreisen.

Sehenswürdigkeiten

Die interessant positionierte Kommune liegt an der sogenannten Fränkischen Linie, einer geologischen Geländekante, die durch die Verschiebung der Kontinentalplatten verursacht ist. So ist es nicht selten, dass an der B22 am Döltscher Parkplatz, Besucher und Schulklassen aus erhabener Position, wissenschaftlich interessiert, in die „Tiefen“ der Weidener Ebene bli-

cken, aus welcher der Hohe Parkstein emporragt. Die Wahrzeichen der Gemeinde aber sind die Kirchen der namensgebenden Ortschaft, sie sind neben vielen Bildstöcken und Kapellen die Boten einer immer noch verankerten Gläubigkeit seiner Bewohner.

Einwohnerentwicklung von 1974 bis 2024

Einwohner zum 01.01.1974	954
Gemeldete Einwohner 31.12.2024	958

Wichtige Projekte der Gemeinde von 1974 bis 2024

- Flurbereinigung Kirchendemenreuth, Flurbereinigung Klobenreuth
- Ausbau von Straßen und Wegen (ca. 100 km), davon 30 km neu
- Umfassende Dorferneuerungsmaßnahmen: Klobenreuth, Scherreuth, Steinreuth, Kirchendemenreuth, Obersdorf mit Dorfhaus. Wendersreuth, Döltsch und Altenparkstein wurden generalsaniert
- Erschließung der Einzelgehöfte: Oedhof, Lenkermühle, Holzmühle
- Sanierung des Friedhofs
- Ausbau der Gemeindeverbindungsstraßen: Altenparkstein-Oedhof; Döltsch-Punzmann
- Umgestaltung der Volksschule in Rathaus, Kindergarten, Bücherei, Sozialwohnungen
- Neubau der Kinderkrippe & Kindergartenerweiterung: 3. Gruppe
- Neubau des Bauhofs und Renovierung der Turnhalle
- Neubau Feuerwehrhaus Kirchendemenreuth; Erweiterungsbau Feuerwehrhaus Klobenreuth incl. 2 Fahrzeugen für die Feuerwehren
- Aufbau einer öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (4 Kläranlagen: Döltsch-Kirchendemenreuth, Altenparkstein, Wendersreuth, Obersdorf)
- Versorgung aller Haushalte mit schnellem Internet (Glasfaser ins Haus)
- Ausweisung von 4 Baugebieten, um jungen Leuten eine Perspektive zu bieten
- Wertstoffhof mit Grüngutcontainer in Kirchendemenreuth und öffentliche Abfallentsorgung aller Haushalte durch Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab

Markt Parkstein

1974 bis 2024



Geschichte

Der Sage nach wurde um das Jahr 1000 eine kaiserliche Jagdgesellschaft bei der Verfolgung eines Ebers auf den schönen Basaltkegel aufmerksam und einer der Jäger beschloss, dort die Burg Parkstein zu errichten. Eine erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1053. Im Laufe der Jahrhunderte unterstanden Ort und Burg den verschiedensten Herrschern, unter anderem Kaiser Friedrich Barbarossa und den Wittelsbachern. Im Laufe des Dreißigjährigen Krieges verfiel die Burg zusehends, Ende des 18. Jahrhunderts waren nur noch die Grundmauern vorhanden, die Mitte des 20. Jahrhunderts anhand alter Aufzeichnungen teilweise restauriert wurden und

heute auf dem Weg zum Bergkirchlein „St. Maria zu den 14 Nothelfern“ Zeugnis vergangener Pracht und Größe ablegen. Der Ort war Sitz der sieben Gerichte des Gemeinschaftsamtes Parkstein-Weiden. Der Parksteiner Landrichter urteilte zusammen mit zwölf Geschworenen in Fällen der hohen und niederen Gerichtsbarkeit. Er residierte bis 1808 im sog. Landrichterschloss, dem heutigen Gemeinde- und Kulturzentrum mit Vulkanmuseum. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die Gemeinde Parkstein.

Struktur heute

Durch die Gebietsreform in Bayern von 1971 bis 1980 bildete sich u. a. durch die Eingemeindung von Schwand und Hammerles der Markt Parkstein als Hauptort. Er besteht aus den 14 Gemeindeteilen Berghof, Frühlingshöhe, Grünthal, Hagen, Hammerles, Neumühle, Niederdorf, Parkstein, Pinzenhof, Polier, Scharlmühle, Schwand, Sogritz und Theile und erstreckt sich über eine Fläche von 30,84 km². In den 50 Jahren seit dem Beitritt zur Verwaltungsgemeinschaft Neustadt/Waldnaab hat sich die Einwohnerzahl verdreifacht, am 31.12.2024 hatten 2.575

Menschen ihren Wohnsitz in der Marktgemeinde Parkstein. Mit der Ansiedlung der rasch expandierenden Firmengruppe Winkler (Witron, FAS u.a.) im Jahr 1975 entwickelte sich Parkstein infolge der erfreulichen Gewerbesteuererinnahmen zu einer der finanzkräftigsten Kommunen im Landkreis Neustadt/Waldnaab. 1985 wurden der Firmengründer Walter Winkler und 2004 seiner Ehefrau Hildegard Winkler zu Ehrenbürgern der Marktgemeinde Parkstein ernannt.

Sehenswürdigkeiten

Nach Aussage von Alexander von Humboldt liegt Parkstein am „schönsten Basaltkegel Europas“. Die kristalline Form der imposante Basaltwand mit ihren beeindruckenden fünf- und sechseckigen Säulen begeistert Touristen und Vulkanforscher aus dem In- und Ausland. Ein Besuch im Vulkanmuseum mit stündlich hautnah erlebbarem Vulkanausbruch ist ein beeindruckendes Erlebnis. Bei einer kleinen Wanderung zur Bergkirche „St. Maria zu den 14 Nothelfern“ können Besucherinnen und Besucher die restaurierten Burgmauern bestaunen und, oben angekommen, einen grandiosen Rundblick über die abwechslungsreiche Land-

schaft der Oberpfalz genießen. 1822 wurde der Komponist und Musiker Franz Strauß in Parkstein geboren; er war der Vater des berühmten Komponisten Richard Strauss. Auf dem Weg vom Vulkanmuseum zur Basaltwand wurde den beiden Persönlichkeiten ein Denkmal errichtet. Auch der 2023 eröffnete, asphaltierte Pumtrack beim Tennisheim mit zwei verschiedenen Rundkursen für Kinder bzw. Anfänger sowie für fortgeschrittene Radler erfreut sich großer Beliebtheit und wird von Bikern aus dem ganzen Landkreis besucht.

Einwohnerentwicklung von 1974 bis 2024

Einwohner zum 01.01.1974	1.282
Gemeldete Einwohner 31.12.2024	2.421

Wichtige Projekte der Marktgemeinde von 1974 bis 2024

- Erstellung, Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur (Straßen, Wasser und Abwasser, Glasfaser)
- Ausweisung und Erschließung mehrerer Baugebiete als Angebot für u.a. junge Familien
- Ansiedlung eines Tante M-Ladens mit maximalen Öffnungszeiten
- Auf- und Ausbau des Gemeindezentrums mit Rathaus, Benefizium und Vulkanmuseum
- Würdevolle Friedhofsgestaltung durch neue Einfriedung und Urnengrabanlage „Licht im Kreuz“
- Neubau der Gebäude und optimale Fahrzeugausstattung für Feuerwehr und Bauhof
- Kommunaler Wohnungsbau (bezahlbarer Wohnraum) in der Lichtensternstraße
- Erneuerung und kontinuierliche Verbesserung der Spielplätze in Parkstein, Hammerles und Schwand
- Optimierte Daseinsvorsorge durch Kinderhaus und Waldkindergarten
- Schulhausumbau und Ausbau mit Mittagsbetreuung
- Unterstützung des regen Vereinslebens in Parkstein
- Einstellung einer Quartiersmanagerin mit Aufbau eines Seniorenbüros
- Anschaffung verschiedener Gemeindefahrzeuge
- Planungen zur Herstellung eines Nahwärmenetzes
- Finanzierung von verschiedenen Förderprogrammen für z. B. Photovoltaik-Anlagen, Schwimmkurse für Vorschulkinder, Schülerbeförderung ...
- u.v.m.



Gemeinde Püchersreuth

1974 bis 2024

Geschichte

Als Teil des Kurfürstentums Bayern war der Ort Püchersreuth Sitz der Familie von Hundt. Dieses Wappen führt die Gemeinde heute noch in leicht farblich angepasster Form. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die ursprüngliche Gemeinde Püchersreuth. Die jetzige Gemeinde wurde aus den Gemeinden Eppenreuth,

Ilsenbach und Wurz gebildet. Im ersten Schritt 1972 wurden Eppenreuth und Wurz und zeitgleich Püchersreuth und Ilsenbach miteinander verschmolzen. Im Jahre 1978 erfolgte der Zusammenschluss zwischen den beiden Gemeinden Püchersreuth und Wurz.

Struktur heute

Die Gemeinde Püchersreuth besteht aus 20 Ortsteilen, Weilern und Einöden und verfügt über eine Fläche von über 25,21 km². In den größeren Ortschaften prägen eine Vielzahl von Vereinen das gesellschaftliche Miteinander. In fast allen Dörfern nutzen landwirtschaftliche Betriebe die vorhandenen Flächen und produzieren wichtige Erzeugnisse. Vom Milchbetrieb über Schweine- und Geflügelhaltung, Gestüt- und Straußenhaltung reicht die Nutzung. Aber auch die Forstwirtschaft spielt zum Erhalt unserer Heimat eine besondere Rolle. Mitten im Naturpark Oberpfälzer Wald gelegen, präsentiert sich unsere ge-

pfligte Landschaft und hinterlässt bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. Eine Vielzahl von Betrieben im Handwerk und im Lebensmittelsektor bietet auch Arbeitsplätze an und versorgt die Bevölkerung mit schmackhaften Lebensmitteln. In der Gemeinde gibt es noch gut organisierte Gaststätten mit der Möglichkeit der Übernachtung. Diese wird auch rege von Touristen und Durchreisenden genutzt. In einer geschaffenen Pfarreiengemeinschaft werden in den örtlichen Kirchen und Kapellen regelmäßig Andachten und Messen abgehalten.

Sehenswürdigkeiten

Die Gemeinde Püchersreuth liegt an der nördlichen Grenze des Landkreises Neustadt/WN.

An der östlichen Gemeindeseite umrahmt die Waldnaab den Gemeindebereich. Viele Wanderwege entlang dieses Flusses im saftigen Grün laden zum Wandern ein. Eine Straußenfarm in Kotzenbach bietet den Besuchern alles Wissenswerte rund um dieses afrikanische Steppentier. Im Ort Wurz ist auch das bekannte Islandpferde Gestüt Lipperthof zu finden. Neben der Kirche befindet sich der historische Wurzer Pfarrhof von 1776 welcher als Sommersitz der Waldsassener Äbte diente und je-

des Jahr Austragungsort für die Wurzer Sommerkonzerte genutzt wird. Am Botzersberg ist von weitem erkennbar die Wallfahrtskirche St. Quirin. Erbaut um 1680 von Fürst Ferdinand August von Lobkowitz ist er Austragungsort zahlreicher kirchlicher Veranstaltungen. Im Ort Püchersreuth sind zwei Kirchtürme zu erkennen. St. Peter und Paul diente von 1653 bis 1909 als Simultankirche für beide Konfessionen. Weiter laden der Ilsenbacher Rundweg und der Skulpturenweg zum Erkunden der schönen Landschaft ein.

Einwohnerentwicklung von 1974 bis 2024

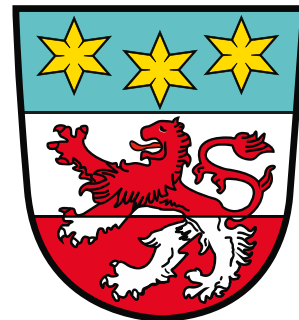
Einwohner zum 01.01.1974	1.251
Gemeldete Einwohner 31.12.2024	1.708

Wichtige Projekte der Gemeinde von 1974 bis 2024

- Schaffung einer zeitgerechten Infrastruktur im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung durch den Zusammenschluss der Kläranlagen Wurz und Püchersreuth
- Dorferneuerungsmaßnahmen in allen Ortschaften
- Feuerwehrgerätehausbau in Wurz, Ilsenbach und Püchersreuth mit großer Eigenleistung
- Anschaffung von fünf neuen Feuerwehrfahrzeugen
- Schaffung und Erhalt eines ordentlichen Straßen- und Wegenetzes
- Erhalt und Sanierung der Grundschule mit Planung zum Ganztagsausbau
- Attraktives Angebot im Bereich der Kinderbetreuung durch Neubau und Erweiterung
- Sanierung gemeindeeigener Liegenschaften wie z. B. Rathaus, Gemeindehaus Wurz
- Organisation und Bereitstellung von bebaubaren Baugrundstücken
- Zeitgerechte Breitbandversorgung mit Glasfasertechnik
- Unterstützung aller Vereine im Gemeindegebiet

Gemeinde Störnstein

1974 bis 2024



Geschichte

Die erste Ernennung lässt sich bis auf das Jahr 1144 durch die Besiedelung der Familie „der Störe“ zurückverfolgen. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert herrschten in Störnstein die Lobkowitz bis die Region 1806 dem Land Bayern zugesprochen wurde. 1886 bekam unsere Gemeinde den Anschluss an die Bahnlinie.

Störnstein liegt an der „Goldenen Straße“ welche auch von Kaiser Karl IV. auf seinem Weg von Prag nach Nürnberg bereist wurde.

1972 wurde unsere Gemeinde aus den beiden Altgemeinden Störnstein und Lanz zur heutigen Form zusammengelegt.

Struktur heute

Zur Gemeinde Störnstein zählen seit der Gemeindereform die Ortsteile Rastenhof, Mohrenstein, Lanz, Oberndorf, Ernsthof, Reiserdorf und Wöllershof. Die gesamte Gemeinde erstreckt sich über eine Fläche von knapp elf Quadratkilometer. Die Struktur ist überwiegend ländlich geprägt. Als größter Arbeitgeber ist das Bezirksklinikum Wöllershof zu nennen. Viele

mittelständische und kleinere Betriebe fanden ihren Platz in Störnstein. Mit der Fertigstellung der „Störnsteiner Spange“ im Jahr 2006 von Störnstein Richtung Reiserdorf wurde die ST2395 direkt an die B15 und somit (über den ebenso kurz davor eröffneten Tunnel) an die A93 angeschlossen.

Sehenswürdigkeiten

Der Schloßberg, direkt hinter der Kirche, gilt mit seinen markanten Felsen als dominanter Punkt in der Ortsmitte. Von hieraus hat man eine gute Aussicht in das Floßtal. Der beliebte

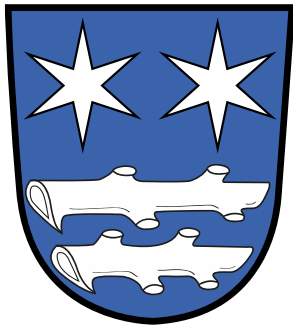
Rad- und Wanderweg „Bockl“ führt direkt durch die Ortschaft und ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Einwohnerentwicklung von 1974 bis 2024

Einwohner zum 01.01.1974	1.001
Gemeldete Einwohner 31.12.2024	1.573

Wichtige Projekte der Gemeinde von 1974 bis 2024

- Erschließung aller Ortschaften mit asphaltierten Straßen
- Dorferneuerung im Hauptort Störnstein
- Aufbau einer öffentlichen Wasserversorgung
- Aufbau einer öffentlichen Abwasserentsorgung und Zusammenschluss mit dem Abwasserzweckverband zur Reinigung des Abwassers
- Öffentliche Abfallentsorgung aller Haushalte durch Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab
- Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Störnstein und Lanz, Neuanschaffungen der Fahrzeuge
- Neubau Gemeindezentrum mit Rathaus, Kegelbahn, Turnhalle
- Neubau Kulturscheune als Raum für Veranstaltungen der Vereine
- Neubau (und inzw. Erweiterung) des gemeindlichen Kindergartens
- Erweiterung bestehender und Ausweisung neuer Baugebiete wie z.B. dem Gigl, der Steinleite I-IV, der Gramleite I+II
- Dorferneuerung in Lanz und Oberndorf



Gemeinde Theisseil

1974 bis 2024

Geschichte

Die Gemeinde Theisseil wurde 1972 aus den zuvor selbstständigen Gemeinden Edeldorf, Letzau und Roschau neu gebildet. Die zwei Sterne sind aus dem Wappen der Grafschaft Störnstein übernommen, zu der die ehemalige Gemeinde Roschau gehörte. Die gestümmelten Äste stammen aus dem Familienwappen der Herrn von Schirnding, denen bis 1407 die Hofmark

Wilchenreuth in der ehemaligen Gemeinde Edeldorf und vom 15. bis 17. Jahrhundert ein Teil der Anwesen in Edeldorf unterstanden. Die Tingierung in Silber und Blau erinnert an die Zugehörigkeit des übrigen Gemeindegebiets zum Amt Floß, das Bestandteil des wittelsbachischen Territoriums Pfalz-Sulzbach war.

Struktur heute

Die Gemeinde Theisseil besteht aus vierzehn Ortsteilen (Aich, Edeldorf, Fichtlmühle, Görnitz, Hammerharlesberg, Harlesberg, Letzau, Oberhöll, Rammelberg, Roschau, Schammesrieth, Theisseil, Wiedenhof, Wilchenreuth) und erstreckt sich über rd. 21,4 km² Fläche. Alle Dörfer sind landwirtschaftlich geprägt. Milchbetriebe, eine Rinderzucht und ein Hühnerhof erzeugen heimische Produkte. Größere gewerbliche oder industrielle Betriebe im Gemeindegebiet existieren nicht. Der Geschäftssitz der Einwohner und ihre Erwerbstätigkeit liegen im Wesentlichen in den Nachbarkommunen. Die Forstwirtschaft

(ein Drittel der Gemeinde ist bewaldet) spielt zur Pflege unserer Heimat eine besondere Rolle. Im Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald und an der Waldnaab gelegen, erholen sich Tagestouristen auf dem Waldnaabtalradweg oder dem Fernwanderweg Goldsteig. Diese nutzen die diversen Beherbergungsbetriebe. Die Gästeübernachtungen betragen zu-letzt rd. 5.000 Gäste jährlich. In den Kirchdörfern in Letzau und Wilchenreuth werden regelmäßig Andachten und Messen abgehalten.

Sehenswürdigkeiten

Die imposanteste Sehenswürdigkeit der Gemeinde ist der Fernmeldeturm auf der Geissleite, dem 636 Meter hohem Berg. Von vielen Stellen im Landkreis ist der 118 Meter Turm erkennbar und somit ein markanter Hinweis auf die Gemeinde Theisseil. Sehenswert ist die romanische Kirche Wilchenreuth St. Ulrich aus dem 12. Jahrhundert, die mehrere Jahrhunderte als Simultankirche von katholischen und evangelischen

Christen gemeinsam genutzt wurde. Ein dichtes Wandernetz eröffnet immer wieder überraschende Weitblicke zu den landschaftlichen Naturschönheiten: den Vulkanen Parkstein und Rauher Kulm, dem Fichtelgebirge, der Burgruine Flossenbürg und dem Fahrenberg. Vom hoch gelegenen Ortsteil Görnitz bietet sich ein faszinierender Ausblick auf die Stadt Weiden. Nicht zuletzt an Feuerwerk-Tagen ein echter Geheim-Tipp.

Einwohnerentwicklung von 1974 bis 2024

Einwohner zum 01.01.1974	679
Gemeldete Einwohner 31.12.2024	1.198

Wichtige Projekte der Gemeinde von 1974 bis 2024

- Erschließung und Erhalt aller Ortschaften mit asphaltierten Straßen
- Aufbau einer öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung mit Hilfe von Zweckverbänden
- Öffentliche Abfallentsorgung aller Haushalte durch Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab
- Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Letzau, Roschau und Wilchenreuth
- Gemeindezentrum in Letzau mit Bürgersaal, Theaterbühne, Gruppenraum, Landjugendraum, Mutter-Kind-Gruppen-Raum und Ratszimmer
- Baugrundstücke in Edeldorf, Hammerharlesberg, Letzau, Theisseil und Wilchenreuth
- Gründung Grundschulverbände Neustadt und Waldthurn zur wohnortnahen Schulversorgung
- Neubau gemeindliche Kindertagesstätte Löwenzahn in Letzau
- Anlegen von Spiel- und Bolzplätzen in Edeldorf, Letzau, Rammelberg und Theisseil
- Breitband-Erschließung aller 14 Ortsteile und Beginn Gigabit-Erschließung
- Umfassende Dorferneuerungen in Edeldorf, Letzau, Roschau und Wilchenreuth



Wir sind für Sie persönlich da

Impressum und Kontaktdaten:

Verwaltungsgemeinschaft Neustadt a.d.Waldnaab

Markus Ludwig, Gemeinschaftsvorsitzender

Naabstr. 5

92660 Neustadt a.d.Waldnaab

TELEFON 09602 9430-0

FAX 09602 9430-45

E-MAIL poststelle@vgem-neustadt.de

Layout: www.vs-graphicdesign.de

Fotos: Martin Braun s.Martin Fotografie

Öffnungszeiten

Montag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Dienstag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Mittwoch 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

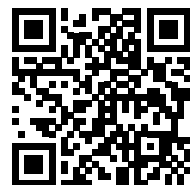
Donnerstag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Freitag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Oder nach telefonischer Vereinbarung

Viele Dienste sind bereits online möglich:

www.vgem-neustadt.de



Kirchendemenreuth
Parkstein
Püchersreuth
Störnstein
Theisseil

